

dasbüro

MAGAZIN FÜR OFFICE-EXCELLENCE

www.OfficeABC.DE

Auf dem Schirm: Die neue Flexibilität



ORGATEC 2016:

Trends und Highlights



MOBILE IT:

Technik
für unterwegs



DISPLAYS:

Scharf und
stylish





Mehr Transparenz Inventarsoftware schafft Überblick

Eine Inventarisierung sollte vorgenommen werden, damit jederzeit der aktuelle Stand über das vorhandene Inventar, dessen Wert und etwaige Reparaturen oder Neuanschaffungen vorliegt. Mit einer Inventarsoftware lassen sich die Vermögensgegenstände schnell und komfortabel verwalten.

Wer hat schon einen genauen Überblick über: sämtliche Monitore, Telefone, Schränke, Tische oder Stühle, die ein Unternehmen über die Jahre anschafft? Ganz zu schweigen davon, wann das Inventargut angeschafft wurde, wie teuer der Kauf war oder wo genau es sich eigentlich befindet. Darüber hinaus muss das vorhandene Inventar nicht nur für eine etwaige Betriebsprüfung dokumentiert werden – Garantiefristen und Wartungstermine spielen im Inventory-Management ebenso eine Rolle.

Worauf kommt es an?

Inventory-Manager benötigen Informationen über den Anschaffungszeitpunkt und den Aufbewahrungsort von Einrichtungsgegenständen und Mobiliar. Außerdem sollte sich das Inventar zu einer bestimmten Kostenstelle, Gruppe oder Kategorie zuordnen lassen. Für jeden einzelnen Vermögensgegenstand sollte die Software eine Historie anlegen, um zum Beispiel schnell erkennen zu können, wann Reparaturen durchgeführt wurden. Hierfür sollte die Lösung auch Garantienzeiten berücksichtigen. So eignet sich die Inventarsoftware auch als rechtssicherer Inventar- und Versicherungsnachweis. Für große Unternehmen ist es besonders wichtig, dass die Software mandantenfähig ist, also parallel von mehreren Inventory-Managern genutzt werden kann, ohne dass der eine die Daten des anderen einsehen kann. Internationale Konzerne benötigen darüber hinaus eine mehrsprachige Software.

So funktioniert's

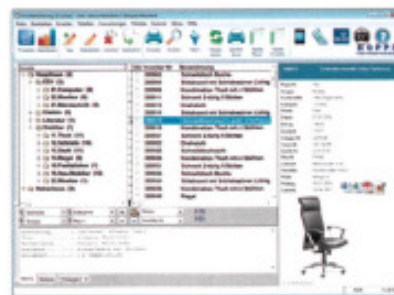
Die Inventarsoftware der Firma Hoppe beispielsweise erfasst sämtliche Räume und erstellt Raumpläne mit Grundrissen. Dank vordefiniertener Eingabefelder für Ort, Gruppe und Kategorie wird die Erstatenerfassung wesentlich vereinfacht. Zu jedem Inventar können Dateianhänge wie etwa Bilder, Bedienungsanleitungen, Handbücher oder Rechnungen hinzugefügt werden. Im Inventar-Check können die Daten des Inventarplaners zusammengefasst und in Säulen-

oder Kuchen- oder Kuchendiagrammen grafisch dargestellt werden. Für die einfache Erfassung von Barcodes hat Hoppe eine App für iOS und Android entwickelt. Zu jedem Inventargut erfasst die App ein Bild, einen Film oder eine Sprachaufnahme. Optional können sogar Geo-Daten für jeden Datensatz gespeichert werden. Die via App erfassten Daten können per E-Mail oder Dropbox verschickt werden. Die Inventarsoftware verfügt hierzu über eine umfangreiche Import- und Exportfunktion für Excel-, CSV- oder Access-Dateien.

Scannerlösung

Um den Inventurprozess zu beschleunigen und insbesondere bei der Erstinventur manuelle Fehler zu vermeiden, kann die Inventarsoftware zusammen mit einem Barcodescanner verwendet werden. Dabei zeigt die Inventarsoftware den aktuellen Ist-Bestand der Inventargüter an und vergleicht ihn mit dem Soll-Bestand. Aus den in den Daten vorhandenen Differenzen kann der Ist-Bestand schnell aktualisiert werden. Anstelle der zeitintensiven Inventarisierung tritt dann eine Barcodescannerlösung, mit der der tatsächliche Bestand der Inventargegenstände leicht und bequem erfasst werden kann.

| > Mehr unter: www.inventarsoftware.de



Ein Barcode-scanner vermeidet Fehler.